

Erfahrungsbericht LMUexchange Medizin

Gastland, Universität: China, Zhejiang University	Zeitraum des Aufenthalts: 18.11.2024 – 09.03.2025
Aufenthaltstyp (Semester, Famulatur, PJ, Forschung): PJ-Tertial	Fach/Fächer: Innere

Kontaktdaten (freiwillig)

Name: Jianan Liang	E-Mail: jianan.liang@hotmail.com
-----------------------	-------------------------------------

▪ Ich bin damit einverstanden, dass der Bericht auch online gelesen werden kann: JA
--

IHR ERFAHRUNGSBERICHT

Bitte lassen Sie die Struktur der Vorlage unverändert und gehen Sie auf die einzelnen Themenfelder ein. Ihre Informationen und Tipps sind für zukünftige Stipendiaten sehr nützlich! Wir möchten Sie deshalb auch bitten, einer Veröffentlichung zuzustimmen. Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe!

VORBEREITUNG

- Allgemeine Tipps zur Planung** (Zum Beispiel: Auswahl des Landes und der Gastuniversität, Organisation, Bewerbung bzw. Anmeldung an der Gasthochschule, Sprachkurse zur Vorbereitung...)

Ich bin selbst Chinesin (in Deutschland aufgewachsen) und deshalb wollte ich nach China, um zu schauen, wie es dort so ist. Shanghai war mir zu „Großstadt“ und deshalb habe ich mich für Hangzhou entschieden. Es soll dort viel mehr Natur geben (was es auch tut!) und sehr schön sein. Beworben habe ich mich über LMU exchange (super unkompliziert) und nach der Zusage hat die Zuständige von Zhejiang University mich kontaktiert und ich sollte dann ein paar Unterlagen einreichen, damit sie mir letztendlich den acceptance letter ausstellen können. Die Organisation war auch hier super unkompliziert und alles lief ziemlich schnell.

Ich spreche Chinesisch muttersprachlich und habe deshalb davor gar nichts speziell gemacht. (Ein bisschen chinesisches zu lernen, würde ich aber empfehlen, wenn man es nicht kann, weil eigentlich alles auf chinesisches gemacht wird. Also Patienten sprechen so gut wie kein Englisch und auch im Alltag trifft man nicht sehr oft Leute, die Englisch sprechen können.)

- Visum** (Zum Beispiel: erforderliche Unterlagen und deren Beschaffung, Dauer des Antragsverfahrens, Kosten etc.)

Ich habe die chinesische Staatsangehörigkeit und habe dementsprechend kein Visum gebraucht.

- Anreise** (Zum Beispiel: besondere Hinweise zur Anreise, Verkehrsmittel, etc.)

Ich bin von Stuttgart aus geflogen, über Frankfurt und dann von dort aus nach Shanghai. In Shanghai bin ich dann eine Nacht geblieben und am nächsten Tag mit dem Zug (gaotie 高铁) nach Hangzhou gefahren. Es gibt, soweit ich weiß keinen Direktflug von Deutschland nach Hangzhou. Hangzhou an sich hat einen Flughafen, jedoch muss einmal in China umsteigen (z.B. Peking oder Shanghai).

Ansonsten bin ich in Hangzhou sehr viel mit der U-Bahn gefahren und mit der U-Bahn kommt man eigentlich überall hin. Man braucht dafür auch nur einen Alipay Account und darauf kann man sich dann die U-Bahn Tickets holen (QR-Code). Es gibt auch überall Fahrräder, die man sich leihen kann (z.B. meituan 美团). Hier kann man auch einfach eine Monatskarte kaufen (sind dann glaub 3 Euro oder so) und die erste Stunde ist dann kostenlos (wenn man also öfters mit dem Fahrrad unterwegs ist, kann ich eine Monatskarte echt empfehlen). Mit der U-Bahn kommt man eigentlich auch überall hin.

4. Auslandskrankenversicherung

Meine Versicherung habe ich bei Marburger Bund abgeschlossen. Man kann sich da eine kostenlose Auslandsversicherung bei der Allianz Private Krankenversicherung abschließen.

5. Unterkunft (Zum Beispiel: Wohnheim, Privatunterkunft, Kosten, Hinweise zur Wohnungssuche etc.)

Ich musste selbst etwas suchen, weil alle Studentenwohnheime schon voll waren, und habe letztlich auf xiaohongshu (小红书) meine Wohnung gefunden. Es war eine kleine 1-Zimmer-Wohnung im Binjiang-Viertel in einem normalen Wohnviertel. Die Miete war 2250 Yuan (vielleicht so um die 300 Euro) pro Monat mit Wasser inklusive, Strom musste ich selbst dazuzahlen (war vielleicht so 100 Yuan pro Monat). Auf xiaohongshu findet man auf jeden Fall seriöse Wohnungen, es gibt aber auch ein paar Scams (also ein bisschen aufpassen und nicht alles sofort glauben). Ansonsten gibt es noch lianjia (链家) als Plattform, wo man Wohnungen finden kann. Allerdings verlangt die Plattform eine Zusatzzahlung in Höhe von einer Monatsmiete. Was ich aber auch empfehlen könnte, ist boyu (泊寓). Das ist ein bisschen wie ein Hotel, allerdings hat man hier eine Küche, sodass man selber kochen kann. Die Miete hier hängt von der Wohnung ab, aber es sind glaube ich von 3000-5000 Yuan alles dabei. Das ist von der Lage her auch sehr nah am Klinikum (also wenn man kein Wohnheimplatz bekommt, kann ich das sehr empfehlen ☺ hab damals den Vertrag schon unterschrieben, als ich boyu gefunden habe). Falls es aber noch Plätze im Studentenwohnheim gibt, ist das auch sehr praktisch, weil man auf dem Campus gefühlt alles hat (man muss eigentlich nicht kochen, weil man eine Mensa hat).

IHR AUFENTHALT AN DER GASTEINRICHTUNG

6. Organisation des Studiums / klinischen Praktikums / Forschungsaufenthaltes an der Gastuniversität (Zum Beispiel: sprachliche Voraussetzungen und Unterrichtssprache, Kurswahl und Prüfungen, Betreuung und Unterstützung durch Gastuniversität/-klinik, wichtige Anlauf-/Infostellen, etc.)

Unterricht wird nur auf chinesisches gehalten und man spricht mit den Patienten nur auf Chinesisch (die wenigsten können Englisch). Die Ärzte können zwar Englisch, allerdings ist alles andere auf Chinesisch und sie würden dann nur zwischendurch mit dir auf Englisch sprechen. Deshalb würde ich es sehr empfehlen davor ein bisschen Chinesisch zu lernen (es reicht eigentlich komplett aus, wenn du die Alltagsachen kommunizieren kannst. Also ich konnte die ganzen medizinischen Fachbegriffe auch nicht, aber die lernt man mit der Zeit). Da ich das ganze PJ-Tertial dort gemacht habe, hatte ich insgesamt vier Rotationen (weil man in jedem Fach nur einen Monat bleiben kann). Die Fächer hat man davor bei der Bewerbung bereits eingetragen. Am ersten Tag bekommt man noch eine Einführung ins Klinikum und bei jeder Rotation wird man auf die Station gebracht und den Ärzten vorgestellt. Also von der Organisation her war es wirklich gut. Man konnte immer, wenn man Fragen hatte, sich an Lu Chen (die Verantwortliche der Zhejiang Universität) wenden und sie ist super hilfsbereit und klärt immer alle Fragen. Auch wenn man Fragen in der Klinik hatte, konnte man sich an die Ärzte wenden und sie helfen einem dann weiter.

7. Beschreibung des akademischen Inhalts Ihres Aufenthaltes (Zum Beispiel: Besonderheiten im klinischen Alltag, Niveau und Methodik im Vergleich zur LMU, Arbeitsaufwand)

Der Alltag in der Klinik war eigentlich immer so, dass um 8 Uhr man die Übergabe hatte. Sie dauert je nach Fach unterschiedlich lang, aber eigentlich nicht mehr als 30 Minuten (meistens so um die 10 Minuten). Danach bespricht man die Patienten noch mal in der kleinen Gruppe (die Stationen waren eigentlich immer auf mehrere „Teams“ geteilt, also man hatte nicht alle Patienten auf einer Station). Hier kommt es auf den Oberarzt/-ärztin an, ob er/sie viel erklärt, oder ob man einfach schnell alle Patienten einmal durchgeht. Danach geht man auf Visite und wenn man eigene Patienten hatte, hat man danach das Ergebnis der Visite dokumentiert. Wenn man keine eigenen Patienten hatte, konnte man dann die Zeit nutzen, um etwas zu lernen. So gegen 11.00 – 11.30 hatte man dann Mittagspause bis 14.00 Uhr (weil man in China einen kleinen Mittagsschlaf macht). Ich habe meistens in der Mensa gegessen und bin danach ein bisschen in der Umgebung spazieren oder so, ansonsten kann man wieder auf Station und dann ein bisschen schlafen). Neue Patienten sind eigentlich immer am Nachmittag gekommen und Interventionen wie z.B. KMPs in der Hämatologie wurden eigentlich immer am Nachmittag gemacht. Blutabnahmen macht in China die Pflege, man muss nur evtl. auf manchen Stationen BGAs machen (aber das bekommt man auch gezeigt, wenn man es noch nie gemacht hat). Dadurch, dass man so viele Patienten hat in China, sieht man auf jeden Fall sehr viele verschiedene Krankheitsbilder und dadurch, dass man keine Blutabnahme machen muss, hat man mehr Zeit sich wirklich mit Krankheitsbildern auseinanderzusetzen. Ich würde sagen, dass man weniger machen muss als an der LMU, weil in Innere man meistens sehr viel Blut abnehmen muss, und das muss man in China nicht.

8. Anerkennung der erbrachten Leistungen

Logbuch hab ich von den Ärzten unterschrieben bekommen und die anderen Unterlagen für die PJ-Anerkennung habe ich am letzten Tag auch noch unterschrieben bekommen. Ich würde hier empfehlen, vielleicht am Anfang der letzten Woche sich darum zu kümmern, dann hat man den Stress nicht am letzten Tag. Da allerdings beide Stempeln (von der Uni und vom Krankenhaus) auf chinesisches sind, muss man für die Anerkennung diese einmal übersetzen und beglaubigen lassen.

9. Freizeit und Alltag

Man kann in Hangzhou echt viel machen! Xihu ist wirklich super schön und ansonsten hat man auch viele Parks (西溪湿地 Xixishidi, 太子湾公园 Taiziwangongyuan). Ansonsten sind die Tempeln in Hangzhou auch sehr berühmt (灵隐寺, 法喜寺) und es gibt viele Städte in der Umgebung, wo man gute Wochenendtrips machen kann z.B. Suzhou, Nanjing, Shanghai. Es gibt auch viele kleine Städte, die nicht so bekannt sind, aber auch sehr schön sind wie Lishui, Taizhou. Wenn man gerne wandern geht, gibt es auch Huangshan (einer der größten Berge in China). Also es gibt in der Umgebung wirklich viel. Zudem hat man auch viele night markets - also einfach mal erkunden, was einem gefällt ;)

Und es gibt soo leckeres Essen! Super billig und super lecker! Es gibt ein paar richtig klassisch Hangzhou Restaurants wie 绿茶, 新白鹿 und 外婆家. Aber man findet echt in jeder Straße richtig gute Restaurants.

In manchen Fächern hatte man mehr Freizeit, weil man am Nachmittag nichts mehr zu tun hatte (wie Rheuma) und da konnte man eigentlich nach dem Mittagessen schon gehen. In anderen Fächern bin ich auch bis 17.00 geblieben (z.B. Hämatologie und Endo). Aber insgesamt würde ich schon sagen, dass man viel Freizeit hat.

10. Individuelle interkulturelle Erfahrungen

Es ist eigentlich das erste Mal, wo ich alleine in China bin und es ist schon sehr anders, wenn man mit der Familie hier ist oder ob man alleine hier ist. Also erstmal muss man sich an das Einkaufen

mit QR-Codes gewöhnen und generell hat man immer einen QR-Code (U-Bahn, Bus, Zahlen etc.). Man kann eigentlich alle Sache online kaufen und nur noch sehr wenige Menschen kaufen vor Ort Sachen ein. Auf taobao kann man eigentlich alles finden, takeaway kann man auf 美团 und 饿了么 bestellen und für Zugtickets habe ich 12306 benutzt (man kann die aber auch auf Wechat kaufen). Was anders ist als in Deutschland ist, dass man im Krankenhaus alle Ärzte mit 老师 (Lehrer) anspricht. Also man spricht sie nicht wirklich mit dem Namen an, sondern einfach Familienname + 老师.

11. Persönliches Fazit

Mir hat es super gut gefallen, die Stadt ist wirklich sehr schön, die Organisation total unkompliziert, es gibt immer einen Ansprechpartner, der dir weiterhelfen kann. Ich fand's vor allem schön, dass man mehr Zeit hatte sich mit den Krankheitsbildern und Therapien auseinanderzusetzen und keine Blutabnahmen machen muss, was man in der Innere sehr viel macht. Die Ärzte waren auch sehr nett und man konnte sie eigentlich immer nach Sachen fragen. Wenn man Chinesisch kann, kommt man auch ziemlich schnell in den Klinikalltag hinein, wenn man es aber nicht kann, stell ich es mir teilweise ein bisschen schwer vor (vor allem Patientenkontakt, weil sie meistens kein Englisch können). Die Rotationen nach einem Monat waren auch gut, weil es eine gute Zeit war, um was zu lernen bevor es langweilig wird. Das Bildungssystem in China ist auch anders als in Deutschland und es war auch sehr interessant sich mit den chinesischen Medizinstudenten zu unterhalten. Also insgesamt: super coole Erfahrung! Würde es jederzeit nochmal machen! Man kann viel lernen, man hat aber auch viel Freizeit, um die Gegend zu erkunden ☺

ONLINE-KURSE

12. **Online-Kurse** (Falls Sie an Online-Kursen teilgenommen haben, was waren Ihre Erfahrungen? Haben Sie die Kurse von Deutschland oder vom Gastland aus besucht?)
Ich habe keine Online-Kurse gemacht.